



1770. Ein. 100. 62

Die Königl. Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.

Die Bibliothek ist für die Benutzung
von Jedermann geöffnet.



Das
Lob- und Danck-Opffer,
Welches, als der
Durchlauchtigste, Gnädigste, und Holdreichste Herr,

S E R K

Wilhelm Ernst/

Herzog zu Sachsen

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-
Graff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, Gefürsteten Graff
zu Henneberg, Graff zu der Marck und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein,

Das drey und sechzigste mahl

D E R O erlebtes

Hoherstetlich-erschienenes

Geburts- und Ursprungs-Fest,

Den 31. Octobr. dieses 1724sten Jahres

Byn Hoch-Fürstl. Vergnügen

Zu Dero Hoch-Fürstl. Hauses und des ganzen Landes Freude,

Dominica 22. p. Trinitatis celebrirte,

Wolte in tieffester Unterthänigkeit und Devotion sich erkühnen

Nachfolgendes

Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht.

Zu überreichen.

M. Johann David Böhme, Eisfeldâ Francus,

Ein amoch zu Eßfurth im Glend der Hülffe des HERN erwartender Evangelischer Prediger
und Diener des Wortes Gottes.

E R S U R T Z,

Gedruckt bey Jeremias Abelungen.

Q

72. 31/10. 24



Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Landes = Fürst,
Goldseligster Herr.

Wie vom höchsten Gutthäter uns Menschen erzeugte Geist und leibliche Wohlthaten genießen wir hauptsächlich von Gott, daß wir Ihme dafür danken sollen. Unter denen leiblichen Wohlthaten aber, die denen Menschen Gott erweist, hat die Wohlthat der Schöpfung (daß der weise Schöpfer uns wunderbarlich in Mutterleibe bildet, weißlich unsern Othem daselbst bewahret, und endlich lebendig, gesund und wohlgestalt auf die Welt läset gebahren werden) unvierdrehlich den Vorzug: Denn ehe wir gebahren werden, und noch nichts sind, kan uns auch leiblich nichts gutes wiederfahren; Anders verhält sich mit denen geistlichen Wohlthaten: Denn ehe uns der Geist und die Seele von Gott mitgetheilet, ja ehe Himmel und Erden geschaffen und der Welt Grund gelegt worden, hat er seinen wahren Erben schon die vortrefflichste Wohlthat erwiesen, da er sie von Ewigkeit her erwöhlet. So bald aber der Menschen Empfängniß geschieht, und derselbe anfängt etwas zu werden, alsbald fangen auch an und folgen nacheinander bey der dürfftigen Natur des

Menschens, von Gott, als natura naturante herfließende herrliche und kräftige Wohlthaten; Wannhero fromme und dankbare Gottes-Kinder, wenn sie nebst denen geistlichen Wohlthaten, welche freylich die vornehmste sind, der leiblichen Wohlthaten sich erinnern, und deswegen dem liebreichsten himmlischen Wohlthäter ihr schuldiges Dank-Opfer abzufacten sich vorgenommen, zuferdest die Wohlthat, das sie Gott wunderbar erschaffen, und gesund gebahren werden lassen, aus dankbaren Herzen hochgeriefen.

Das Exempel des sonst frommen Hiobs, der den Tag seiner Empfängnis und Geburt in Ungedult verfluchte, a) gehört hieher nicht, und hebet diese Christliche Pflicht nicht auf; Denn er solches gethan am bösen Tage, aus unbekommener Ungedult, und daer eine bittere Klage führete: Bierwohler auch mitten in angestellter Klage b) es nicht unterlassen kan, seiner wunderbaren Erschaffung rühmlich eingedenk zu seyn, was er aber, wie obgedacht in Ungedult gethan, so ist solches nicht aufgeschrieben zur Nachfolge, sondern allen zur Warnung und wehmüthiger Erkenntnis menschlicher Schwachheit, welcher leider! alle Heiligen in dieser Unvollkommenheit unterworfen sind und bleiben, die nachmahls, wenn sie zur Erkenntnis solcher begangenen Schritte gelangt, jämmerlich und inständigst um Vergebung derselben stehen und bitten müssen c) wie auch Hiob gethan d). Dieser Discours gehet nicht dahin, wenn sie in ihren Nothstand, schweren Verführungen und Verfolgungen klagen, sondern wie sie am guten Tage, wenn sie guter Dinge sind e), sich ihrer Schuldigkeit erinnern, und Gott vor seine Wohlthaten zu danken sich vorgenommen haben; da vergessen sie nicht, wenn sie sonderlich leiblicher Wohlthaten, ihrer Menschwerdung und Geburt halber, den höchsten preisen und loben wollen: Hieher schickt sich kein das Exempel des frommen Königes Davids, der am guten Tage ein Mann war lieblich mit Palmen Israels f). Dieser heilige Gottes-Mann hat ein löbliches Exempel der Nachfolge allen Kindern Gottes und sonderlich allen Christ-Glaubigen hohen Regenten, die versichert sind vom Messia des Gottes Jacob, gelassen, g) wie nach Anleitung des heutigen Sonntags Evangelii zu sehen ist in seinem 135ten Psalm.

Durchlauchtigst. von Gott hocheleuchtet,
 Gnädigster Herzog, holdseligster Fürst
 und
 S E R N.

Sleichwie Ew. Hochfürstl. Durchl. als DCE, wie David gründlich versichert sind vom Messia des Gottes Jacob, und in allen beständigst SECH dahin bestreben, Gott dem Herrn und aller Welt, nach dem Exempel Davids SECH darzustellen, als einen Mann nach dem Herzen Gottes; Also werden Dieselbe sonderlich am heute erscheinenden DCE N Geburts-Tag, da SECH Gott das 63te mahl durch die Gnade GOTTES Ihren Geburts-Tag bey aller erspriesslichen Prosperität und Wohlseyn zu DEM Hoch-Fürstlichen Hause und des ganzen Landes Freude und Vergnügung erleben lassen, folgen Dieselbe ohne mein einfältiges Erinnern dem rühmlichen Exempel Davids, und preisen mit Herzen und Munde unter und vor allen leiblichen Gutthaten, die grosse Wohlthat Ihres Gottes, der vor so viel Jahren Dieselbe mit hülfreicher Hand von Mutterleibe gezogen, auf seine mächtige Schultern genom-

a) Hiob. cap. 3. v. 1. b) cap. 10. 8. usque 12. c) Psalm 32. v. 6. d) Hiob. c. 42. v. 3-6. e) Cohel. 7. v. 17. f) 2. Samuel. 23. v. 1. g) 2. Sam. cap. 1.

men, sorgfältig getragen wie auf Aders-Flügeln, und JH^{ES} gnädiger GOTT blieben von Mutterleibe an, bis auf diesen Freuden-Lag.

Darff gleich weder ich, noch jemandt anders heute DERO Andacht in Ihrem Bet-Kämmerlein beywohnen, so sehen doch die heiligen Frohn-Geister aufwart-sam um Dieselbe herum, haben ihre Freude über DERO geistliches Rauch-Opfer und Danck-Gebet, sprechen ein stilles und uns allen unbegreifliches Amen dazu, und werdens zu gnädiger Aufnahm und Erhörung vor GOTT bringen: Wie wohl Ew. Hochfürstl. Durchlaucht auch zu vieler Erbauung vor dem Höchsten Vormittag ein schuldiges Danck-Opfer von DERO von GOTT geschenckten und begabten Nathane Schriftmäßigen und nachdrücklichen Danck-Predigt nebst einer durch eine fast Seraphische und liebliche Music in DERO nach Davidischer Art wohlbestellten Hoff-Capelle abstratten, welches ohne allen Zweifel demselben lieb und angenehm seyn wird. So verlegen Ew. Hoch-Fürstliche Durchlaucht auch Nachmittags nach DERO in aller Welt gepriesenen Hochfürstl. gnädigsten Verordnung an statt weltlicher Ergötzlichkeiten täglich zu sterben^h), und mit dem Prediger Salomon in den Tag der Erinnerung der Sterblichkeit vor besser, als den Tag der Geburt zu achten, keinesweges nach Hiobischer Art aus Ungedult sich den Tod wünschende, sondern vielmehr aus herzlicher Begierde GOTTES Angesicht zu schauen^k), und bey Christo zu seyn^l), und auf den Geburts-Tag des ewigen Lebens GOTT freuendte, auch hienächst mit DERO gloriwürdigsten hocherleuchtetsten Theologischen Exempel DERO Liebe Unterthanen und ingemein alle rechtshaffene Christen Lehrende: Daß wir nach den kläglichen Sünden-Fall durch die leibliche Geburt in das Jammer- und Thränen-Thal gesetzt werden, worinnen wir mit Sünde, Tod, Teuffel, Hölle, Fleisch und Blut zu Felde liegen, vielen Creuz unterworfen seyn, und den Tod alle Stund und Augenblicks wieder nähern müssen, durch den Tod aber als von Sünden gereinigte und geheiligte zum seligen ewigen Leben neu gebohren werden [wie in dem bey der Procession zu singen gnädigst verordneten Gesang: Von GOTT will ich nicht lassen, v. 6. 7. gesungen wird] anbey wünschende: Derinsten auch mit und unter der Zahl der heil. Engel und Auserwählten GOTTES den erwünschten immerwährenden Geburts-Lag erfreulichst zu celebriren. m) wer nun also stirbt, che denn er stirbet, der stirbet nicht, wenn er stirbet.

Darff aber, gnädigster Herr, mich erköhnen, nebst unterthänigst Herzlich meynender Gratulation, zu DERO heute glücklich erlebten Geburts-Tage, ein Geburts-Magnificat denselben DERO gewöhnlichen Cabinets-Andacht zu überreichen; So bitte ganz unterthänigst, dieses beygefügte unter Dero hohen Namen in der Form eines Chorals eingerichtete Lied von mir in allen Gnaden auf- und anzunehmen. Es werden auch wohl Arien auf vornehmer Herrn Geburts-Tagen verfertigt, welche aber meistentheils auf Art der Poesi künstlich eingericht sind: als habe solches nach gemeiner Melodie eingericht; Getröste mich also in demüthigster Unterthänigkeit um so viel mehr desselben gnädigster Aufnahme, als der ich versichert bin, daß Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. eines treuen Dieners gute Intention gnädigst ansehen, sonderlich hieraus meine unterthänigste Aufrichtigkeit erkennen, und mich unter DERO Hoch-Fürstl. Landes-Väterliche Gnaden-Flügel Kriechenden in DERO zart mildesten allergnädigsten Hochfürstl. Andenken zuerhalten gnädigst geruhen werden.

h) 1. Cor. 15. v. 22-31. & 2. Cor. 4. v. 10. i) Pr. Sal. c. 7. v. 2. k) Psalm 42. v. 3. l) Philipp. 1. v. 23. m) Apocal. 5. v. 13

Geburts-
MAGNIFICAT.

Melod. Nun lob mein Seel den 3 Erren.

^{1.}
Auf, auf! mein Herz und Ehre, erhe-
ber den, der mich gemacht, auf, auf!
mein Seel und fahre, den Sinn zu Gott,
und wohl betracht, desselben Vater Lie-
be, die er im Herzen hegt, und ihn durch
starcke Triebe, zum Gnaden-Schluss be-
wegt, mich weislich zupormiren, zu ei-
nem Ehren-Faß, dasselbe auszuzeieren,
nach seinem Gnaden-Maass.

^{2.}
Durch sein geliebtes Lieben, hat Gott
eh' ich noch war bereit, mich in ein Buch
geschrieben, das er gemacht von Ewigkeit,
und die, so auf der Erden, vom Anfang
bis zum End, gebildet sollen werden, als
Wercke seiner Hand, all sämmtlich einge-
tragen, mit seiner Liebes-Hand; daß ich
kan sicher sagen, Gott hat mich längst ge-
kannt.

^{3.}
Darum, mein Herze dichte, bedenk,
was er mir guts gethan, und du, mein
Mund, verrichte den Ruhm, wie dir
wird zeigen an, das Herz in grosser Men-
ge, was Gott von Ewigkeit, und nach
der Tage Länge, die ganze Lebens-Zeit,
mir gnädigst hat erwiesen, und noch er-
weisen mag, das alles werd gepriesen, von
dir bey Nacht und Tag.

^{4.}
Doch ich muß gern bekennen, wie du,
mein Herz mir wendest ein, du möchtest
nicht erinnern, das Gute alles insge-
mein, was ich hab schon empfangen, bis
hieber allbereit, und was noch soll erlan-
gen in Zeit und Ewigkeit: Mein Mund
muß bald erstummen; und du mußt stille
stehn, es sind zuviel der Summen, das,
was mir guts geschheh.

^{5.}
Noch soltu, mein Herz wissen, ob gleich
dir dieß unmöglich fällt, doch mußt du seyn
bestiesen, was dir vom Sinn wird vor-
gestellt, daß du es wohl bemerkst, und
gleich mit frohem Geist, die schwache Zun-
ge stärckst, und ihr mit Andacht heist, den
grossen Gott zu ehren, der mir viel guts
gethan, und sein Lob zu vermehren, so viel
ste immer kan.

^{6.}
Denn eh' ich bin gebohren, und eh' die
Welt gegründet war, hat Gott mich aus-
erföhren, zur Anzahl seiner Erben-
Schaar, und hat bloß angesehen, aus vä-
terlicher Gnad, das Werk so sollt geschhe-
hen, und nun vollführet hat, sein erfige-
bohrner Erbe, der selbst an meiner statt,
nur daß ich nicht verderbe, sein Blut ver-
gossen hat.

^{7.}
So hat mich Gott gekennet, eh' mich
ein Menschlich Aug gesehen, und mich zu-
vor genennet, eh' mein Empfängnis ist
geschheh, sein unermüdes Sorgen, hat
schon vor mich gewacht, da ich noch war
verborgen, und niemand an mich dacht,
hat Gott mich hochgeköbet, eh' ich noch
war gestalt, und einen Tisch geköbet, zu
meinem Unterhalt.

^{8.}
Da ich nun hier auf Erden, zu der von
Gott bestimmten Zeit, ein Menschen-
Kind sollt werden, hat er, nach seiner Gü-
tigkeit, in meiner Eltern Herzen im feu-
schen Ehestand, entzündet Liebes-Ker-
zen, dabey auch seine Hand in Mütter-
licher-Höhle mich wohl und unverweilt
gebildet und die Seele dem Leibe mitge-
theilt.

^{9.}
Als ich auch eng verschlossen im Müt-
terlichen Kercker saß, hat Gott gang un-
verdrossen, neun Monath lang ohn un-
terlaß, sein Aug auf mich geköhret, nach
seiner Vater Art, mich wunderbar er-
nehret, und meinen Geist bewahrt, daß
ich konnt sanfft ziehen, dem Odem aus
und ein, und ohne mein beunhien, vorm
Tode sicher seyn.

^{10.}
Es hat auch Gott in Gnaden, da zur
Geburt eintrat die Stund, mich frey von
allem Schaden, und wohl gestalt, freich-
und gesund von Mutterleib gezoagen; Und
da erst mit Begier der Mutter Brust ge-
sogen, hat er aus Lieb in mir die krancke
Seel geheilet, und in dem Wasser-Bad
den Geist mir mitgetheilet, der mich er-
neuret hat.

^{11.}
Als mein Verstand und Sinnen, noch waren in dem schwachen Stand, und konnten nichts beginnen, hat Gottes treue Vater-Hand, mich in den Schutz genommen, beschirmt vor Gefahr, und was zu meinen Frommen, gedient und heilsam war, hat er mir zugewendet, und wenn ich krank und schwach, in kurzer Zeit gendet, all Noth und Ungemach.

^{12.}
Auch da nicht kont drauf dichten, was nützlich solt von mir geschehn, noch einigs Werk verrichten, hat Gott den Stand schon aufersehn, darinn ich solt reieren in dieser Sterblichkeit, und solche Werke führen, die ganze Lebens-Zeit, wozu er mir die Schranken, gesetzt in seinem Wort, daraus ich nicht darf wandken, in Wandel fort und fort.

^{13.}
Auf allen meinen Wegen, hat er bey jeden Tritt und Schritt, mir seine Hülff und Seegen, an Leib und Geist getheilet mit, auch daß mich nicht solt drücken, der Sorgen schwere Last, hat er auf seinen Rücken, das schwerste aufgefaßt, und selbst, mir helfen tragen, wenn sich die Last vermehret, daß niemahls dürffen klagen, ich sey zuviel beschwert.

^{17.}
Drum auf! mein Herz und Ehre,
erhebet den, der mich gemacht, und du
mein Mund vermehre, den Ruhm des,
der mich hochgeacht, stimmt beyderseits
zusammen, und schickt in heisser Gluth;
Die reine Andachts-Flammen zu Gott,
dem höchsten Guth, daß er an mir den
Seegen vermehre fort und fort, und ih
solt auch dargegen, ihn preisen
hier und dort.

^{14.}
Und wenn ich auch will gehen, mit Fleiß in meinen Herzens-Grund, so muß ich frey gestehen, vorm höchsten Gott mit Zung und Mund, daß er mir hat vergeben, sehr viel und große Schuld, die ich im ganzen Leben gehäuft, und hat Gedult so lang mit mir getragen, bis ich befehret bin; daß ich mag rühmlich sagen: Getreu ist Gottes Sinn. Matth. 18. v. 27.

^{15.}
Auch hab ich all mein Tage gefunden keinen bessern Freund, der in der Noth und Plage, mit mir so gut es hat gemeynt, als welcher unverdrossen, am Creuz sein theures Blut, aus Lieb vor mich vergossen, der bleibt beständig gut: Der hat mich stets vertreten, und bey dem Vater mir, viel Wohlthat ausgebeten, den lob ich für und für.

^{16.}
Ich wär auch längst verdorben, wenn dieser Freund mich hätt veracht, ich wär schon längst gestorben, der aber hat mich wohl bedacht, und hat vor mich gebeten, daß heut frisch und gesund, kan fröhlich vor Gott treten, und frey mit Zung und Mund, im Herzen und Gedanken vergnügt erkennen kan, auch ihne dafür danken, was er mir guts gethan.







Das
Lob- und Danck-Opffer,

Welches, als der
Durchlauchtigste, Gnädigste, und Goldreichste Herr,

S E R K

Wilhelm Ernst

Herzog zu Sachsen

Berg, auch Engern und Westphalen, Land-
gen, Marggraff zu Meissen, Gefürsteten Graff
rg, Graff zu der Marck und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein,

dren und sechzigste mahl

D E R O erlebtes

Hoherfreulich-erschienenes

z- und Ursprungs-Fest,

den 31. Octobr. dieses 1724sten Jahres

en Hoch-Sürstl. Vergnügen

Fürstl. Hauses und des ganzen Landes Freude,

Dominica 22. p. Trinitatis celebrirte,

ffester Unterthänigkeit und Devotion sich erkühnen

Nachfolgendes

Hoch-Sürstl. Durchlaucht.

Zu überreichen.

a David Böhme, Eisfeldâ Francus,

im Elend der Hülffe des HERN erwartender Evangelischer Prediger
und Diener des Wortes Gottes.

ERGURTS

Bedruckt bey Jeremias Abelungen.

2

22, 3/10. 24

